



## **Vorwurf Tierquälerei: Razzia bei Fleischhändler**

Bericht: Knud Vetten

Polizei-Razzia am vergangenen Donnerstag in Werne /Nordrhein-Westfalen in einer sogenannten Sammelstelle für Tiere. Vorwurf: Tierquälerei. Einem der Verdächtigen missfallen unsere Dreharbeiten:

**“Nimm die Scheiße runter, habe ich gesagt.”**

**Reporter: “Wieso? Sie sind doch Herr ...”**

**“Wer bin ich?”**

**Reporter: “Herr ...”**

**“Kümmere Dich um Deine Mutter, Du... “**

Und das sind Bilder, die den Mann bei der Arbeit zeigen. Das Rind kann offenbar nicht mehr laufen. Außer Rand und Band prügelt er auf das Tier ein. Bis es zusammenbricht. Dann wird die Kuh an einem Bein mit einer Seilwinde auf einen Hänger geschleift. Der Mitarbeiter tritt noch einmal in das Gesicht des Tieres.

Die Aufnahmen von Mitte Mai bis Mitte Juli wurden der Tierschutzorganisation Soko Tierschutz zugespielt:

**Friedrich Mülln, Soko Tierschutz**

**“Ich sehe eine Menge grausame Dinge, ich sehe Leute die schlimme Dinge mit Tieren machen, aber was der da veranstaltet hat an Brutalität und Kaltblütigkeit und Verachtung gegenüber diesen Milchkühen, die eh nicht mehr können. Das sucht seines Gleichen. Und ich bin sehr froh, dass die Polizei dementsprechend gehandelt hat und mal mit dem Polizeiwagen auf die Station fährt.”**

Er wird an diesem Tag nicht der Einzige bleiben, der bei der Polizei landet.

Abgespielt hat sich die Tierquälerei auf dieser Tiersammelstelle. Hier werden vor allem Rinder und Pferde angeliefert, bevor sie in einen naheliegenden Schlachthof gebracht werden. Viele sind nicht transportfähig und offenbar krank.

Wir legen die Aufnahmen Sylvia Heesen vor. Die Leiterin im Referat für Tierschutz des zuständigen Landwirtschafts-Ministeriums sieht die Bilder zum ersten Mal:



**Dr. Sylvia Heesen, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen**

**“Ich kann mir das fast nicht angucken. Das ist unfassbar. Das ist an Brutalität nicht zu überbieten. Das erste Video vor allem. Das Video ist unglaublich. Unglaublich.“**

**„Und mal abgesehen davon, dass es illegal ist, transportunfähige Tiere überhaupt das zu versuchen, die zu verladen, wird aus diesen Bildern auch deutlich, dass in einer extremen Rohheit nicht mehr mit normalem menschlichen Verstand nachvollziehbar mit Tieren umgegangen wird.“**

Die Sammelstelle in Werne wird nach Angaben der ermittelnden Staatsanwaltschaft von einem lokalen Familienunternehmen betrieben, das auch eine Metzgerei, einen Schlachthof und eine Firma für Tierfutter hat: der Mecke GmbH & Co. KG.

Wir wollen mit dem Geschäftsführer sprechen, doch er sei nicht da und telefonisch auch nicht erreichbar, heißt es. Wir fragen schriftlich an.

Eine Rechtsanwaltskanzlei antwortet heute und schreibt, dass der von uns gezeigte Schlachthof nur Tierfutter erzeuge. Lebensmittel würden in der Metzgerei hergestellt. Die Mitarbeiter würden geschult. Zitat: „An allen Standorten legen unsere Mandanten höchsten Wert auf respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren.“

Die aktuellen Vorwürfe würden lückenlos und in Kooperation mit der Behörde aufgearbeitet.

Zurück ins Ministerium. Sylvia Heesen stellt klar, dass die dokumentierten Zustände in jedem Fall unakzeptabel seien:

**Dr. Sylvia Heesen, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen**

**“Nach meiner persönlichen fachtierärztlichen Einschätzung haben wir es hier eindeutig mit tierschutzrechtlichen Straftaten zu tun. Und das ist völlig egal, was mit dem Tier passiert, wenn es tot ist. Zu welchem Zweck es dann verwendet wird. Der Tierschutz ist bei dem lebenden Tier bis zu seinem Tod an der gesamten Kette dieses Tieres einzuhalten.“**

Auch an anderen Orten wurden Razzien durchgeführt. Bei der Viehhandlung Hunecke in Westerkappeln zum Beispiel. Diese Firma soll nicht transportfähige Tiere angeliefert haben.

Bei den Dreharbeiten an der Firma versperren uns zwei Männer den Weg. Es kommt zu einer Diskussion.

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



**Reporter: "Ich möchte jemand Verantwortlichen von Hunecke sprechen."**

**"Da sind Sie hier verkehrt."**

**Reporter: "Warum?"**

**"Ich weiß nicht, was Sie wissen wollen."**

Von einer Hausdurchsuchung wüssten sie nichts. Die Chefin sei nicht da. Man habe kein Handy, um sie zu erreichen.

Der Chef der Soko Tierschutz kennt die Firma. 2018 war sie schon in einen großen Skandal mit kranken Tieren am Schlachthof Bad Iburg verwickelt.

**Friedrich Mülln, Soko Tierschutz**

**„Hier sehen wir einen Viehanhänger von Hunecke, der quasi auf täglicher Basis die Tiere mit der Seilwinde raus gezogen hat aus den Transportern, getreten, geschlagen, mit Elektroschocks misshandelt. Das ist genau die Firma, die jetzt in Werne bei der Schlachthof Mecke in Aktion tritt.“**

Wir wollen den Männern des Viehhandels unser Handy leihen, damit sie ihre Chefin kontaktieren können. Daraufhin werden wir bedroht:

**„Hast Du eigentlich kapiert, Junge. Ich habe Dir was gesagt. Mach, dass Du vom Hof kommst, Du Affe!“**

Hinter der Tierquälerei stecke System, sagt Norwich Rüße, agrarpolitischer Sprecher der Grünen.

**„Das Tier ist an einer Seilwinde?“**

Nach Einschätzung des Landtagsabgeordneten und Biolandwirts beginnt das Problem mit Bauern, die ihre kranken Tiere nicht behandeln lassen, weil das Geld kostet. Stattdessen verkauften sie sie an Viehhändler, die ihr Geschäft wiederum mit einem Schlachthof machten. Es seien Netzwerke, um Geld aus kranken Rindern zu machen:

**Norwich Rüße, Landtagsabgeordneter NRW/ Die Grünen**

**„Jeder weiß das, dass diese Tiere zum Schlachthof gehen, obwohl sie da nichts mehr verloren hätten. Da haben wir im Milchviehsektor ein massives Problem. Im Prinzip ist das die letzte Stufe eines verkorksten völlig fehl gelaufenen Systems.“**



Bereits am Freitag haben die Behörden die Sammelstelle geschlossen. Dort dürfen vorerst keine Tiere mehr angeliefert oder weitertransportiert werden. Gegen zwei Beschäftigte wurde ein generelles Umgangsverbot mit Tieren verhängt.